

Tagung

„Alle inklusive?! - Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ am 23. September 2014 in Stuttgart

„Gut arbeiten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen – am Beispiel des WfbM-Außenarbeitsplatzes Buchladen in Reutlingen“

Helga Vazquez im Gespräch mit Bettina Heuer, Leiterin des 'Referats Berufliche Bildung und Qualifizierung, fachliche Steuerung und Koordination bei der LWV.Eingliederungshilfe gGmbH.

Helga Vazquez: ‚Gut arbeiten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung‘ war das Thema Ihrer Arbeitsgruppe. Aber Ihr Buchladen in Rappertshofen entspricht so gar nicht der Vorstellung von einem besonderen Arbeitsplatz in einer Werkstatt. Frau Heuer, stellen Sie uns doch mal Ihren Buchladen vor.

Bettina Heuer: Ja, wir durften heute den Buchladen Rappertshofen, Filiale Orschel-Hagen vorstellen – zusammen mit dem Herrn Hans Usemann und der Frau Clarissa Knittel, beide Mitarbeiterin und Mitarbeiter im Buchladen. Mein Namen ist Bettina Heuer. Ich bin die Gruppenleiterin. Unsere Buchläden gehören zur Werkstatt der LWV.Eingliederungshilfe gGmbH, Reutlingen-Rappertshofen. Unser Standort ist in Orschel-Hagen. Wir haben noch einen in Rommelsbach, das sind kleine Teilorte bei Reutlingen. In Tübingen haben wir auch einen. Wir sind eine Vollbuchhandlung; Sie können bei uns jedes im Handel erhältliche Buch bestellen und unsere Mitarbeiter, die dort aktuell sind – sieben – beschäftigt sind, sind voll integriert in die Tätigkeiten, die dort angesiedelt sind wie z.B. Kassentätigkeiten, PC-Tätigkeiten mit Buchbestell-Programm, Bürotätigkeiten, Schreibaufträge, Fax-Bestellungen, die Ware bearbeiten, die Lieferungen, die Eingänge bearbeiten.

Helga Vazquez: Das sind ja alles Tätigkeiten wie in jedem anderen Buchladen auch. In einer Werkstatt für Menschen mit ‚Behinderungen‘ werden die Menschen ja ganz individuell auf ihren Arbeitsplatz vorbereitet. Gibt es denn auch spezielle Trainingsangebote bei Ihnen?

Bettina Heuer: Es findet auch immer regelmäßig Training statt, damit vor allem eben im Bereich Kundenberatung und Verkauf die Leute eine Sicherheit haben, wissen, wie sie sich verhalten sollen. Wir erarbeiten zusammen Strategien, wie man mit bestimmten Situationen umgehen kann. Ziel ist eigentlich, dass die Leute so selbständig wie möglich alle Tätigkeiten kennen und diese eben auch mit mehr oder weniger Unterstützung dann ausführen können. Es finden regelmäßig Schulungen statt, immer wieder, wenn neue Sachen auch reinkommen oder Themen, die sich anbieten.

Tagung

„Alle inklusive?! - Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ am 23. September 2014 in Stuttgart

Helga Vazquez: Haben Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, in die Arbeit im Buchladen reinzuschnuppern, um auszuprobieren, ob die Arbeit etwas für sie wäre?

Bettina Heuer: Möglichkeiten bei uns bestehen natürlich immer, auch eine Praktikum zu machen – kurzer Einblick, Schnupper-Praktikum, bisschen zu Belastungserprobungen – oder Langzeitpraktika und im Rahmen der Lerninsel vom Berufsbildungsbereich bieten wir dort auch eben auch an den Standorten die Möglichkeit, die Berufsfelder, die wir anbieten und den Dienstleistungsbereich kennenzulernen und sich dort zu schulen und auszubilden.

Helga Vazquez: Es gibt also jede Menge Möglichkeiten auszuprobieren, ob die Arbeit im Buchladen zu einem passt. Sie beschreiben ja auch Stationen, die man in einer ganz normalen Berufsausbildung durchläuft. Gibt es auch Schulungen für Menschen mit Behinderungen, die schon länger im Buchladen arbeiten?

Bettina Heuer: Uns ist es ganz arg wichtig, dass die Leute auch im Arbeitsbereich immer wieder weiterkommen, dass es neue Ziele gibt, dass wir gucken, mit welchen Unterstützungen die Leute dann dorthin kommen können, um eben auch Qualität und berufliche Bildung zu gewährleisten. Was wir eben haben – wir schauen auch immer, dass wir unsere PC-Arbeitsplätze oder Kassenaarbeitsplätze den Anforderungen entsprechend einrichten. Wir haben das Glück, eine sehr einfach zu bedienende Touchscreen-Kasse zu haben, wo wir die Benutzeroberfläche so gestalten durften, dass sie sehr übersichtlich ist mit großen Feldern, so dass auch für Leute mit einer mit motorischen Einschränkungen die Möglichkeit besteht, die Kasse zu bedienen. Sie ist sehr einfach gehandhabt: die Grundzüge des Kassiervorgangs können, wenn man von der Handlung her weiß, wie es funktioniert, können sehr gut auch mit einer Dyskalkulie erledigt werden, weil die Kasse einfach mithilfe auszurechnen. Beim PC ebenso haben wir die Möglichkeiten, die Bestellprogramme, mit denen wir arbeiten, in bestimmter Schriftgröße darzustellen, so dass eben dann auch mit der vereinfachten Steuerung gearbeitet werden kann.

Tagung „Alle inklusive?! - Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ am 23. September 2014 in Stuttgart

Helga Vazquez: Frau Heuer, bei Ihnen arbeiten ja auch Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Wie sehen die Arbeitsplätze aus, damit das auch klappt?

Bettina Heuer: Unsere Tische sind alle höhenverstellbar, so dass Leute auch mit größeren Rollstühlen die Möglichkeit haben, dort einen Arbeitsplatz einzunehmen. Aktuell haben wir vier Arbeitsplätze im Laden selber und einen PC-Arbeitsplatz auch im Wareneingangsbereich, so dass wir eben für Rollstuhlfahrer fünf Plätze vor Ort anbieten können. Am Tag selber wechseln die Tätigkeiten. Jeder macht, so wie gesagt, alles. Es gibt Job-Protation-Prinzip und die Klienten sind auch soweit geschult, dass sie sich gegenseitig unterstützen und sehr selbständig die alltäglich anfallenden Sachen eigentlich erledigen können.